

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein NATURSPIEGEL



50 Jahre NABU Krefeld/Viersen





Bodo Meyer
Foto: privat

Wasser zurückhalten!

Die heißen Tage des Sommers führen uns einmal mehr vor Augen, wie enorm wichtig Naturschutz und Landschaftsplanung für die Zukunft sind: Das Vorhalten von stabilen Dauerwäldern, in denen die Natur selber entscheidet, welcher Baum an welchen Ort wachsen darf. Das Wiedervernässen von ehemaligen Moorflächen und Feuchtheiden. Die Rückhaltung von Wasser in den Altstromrinnen und tieferen Niederungsbereichen. Die Verlangsamung des Wasserabflusses der Flachlandgerinne. Wichtige Aufgaben für uns alle, die wir nicht alleine Meister Bockert überlassen sollten. In diesem Sinne warten wir auf einen regenreichen, nassen Herbst und das wirkungsvolle Handeln aller beteiligten Akteure.

50 Jahre NABU Krefeld/Viersen

In diesem Jahr wird der NABU Krefeld/Viersen 50 Jahre alt. Im aktuellen NATURSPIEGEL blicken wir zurück auf 50 Jahre Naturschutz in der Region. Mitte Juli feierte der Bezirksverband das Jubiläum mit geladenen Gästen aus Politik und Verwaltung und präsentierte sein neues Jubiläumsbuch. Es zeigt auf über 300 Seiten die vielfältigen Aktivitäten und die vielen Akteure seit der Gründerzeit bis heute. Sie erhalten das Jubiläumsbuch kostenlos in allen NABU-Einrichtungen in Krefeld und im Kreis Viersen.

BODO MEYER ■

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisverband Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,
DE72 3205 0000 0057 0011 90

Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und
Peter Kolshorn (verantwortlich)

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen,
Daniel Hubatsch und Markus Hubatsch
Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung
des NABU oder der Redaktion wieder-
geben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817,
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

Produktion

Druckhaus Frank Fischer GmbH,
Schallbruch 71, 42781 Haan
www.fischer-druckhaus.de

Auflage und Erscheinungsweise

11.928 Stück – Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, 4 Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto;
Abonnementsbestellungen bitte an den
oben aufgeführten Herausgeber.
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU
Kreisverband Wesel e.V. ist der Bezugspreis
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand
Krefeld

Sa. 31.10., 8 bis 17:30 Uhr
Meinweg Ecotop 2026

Programm und Anmeldung auf
www.meinweg-ecotop.de
Ort: Brüggen, Die Location,
St.-Barbara-Straße 45
T. Lenders, P. Kolshorn

Einladung zur
Mitglieder-
versammlung
s. Seite 9



4



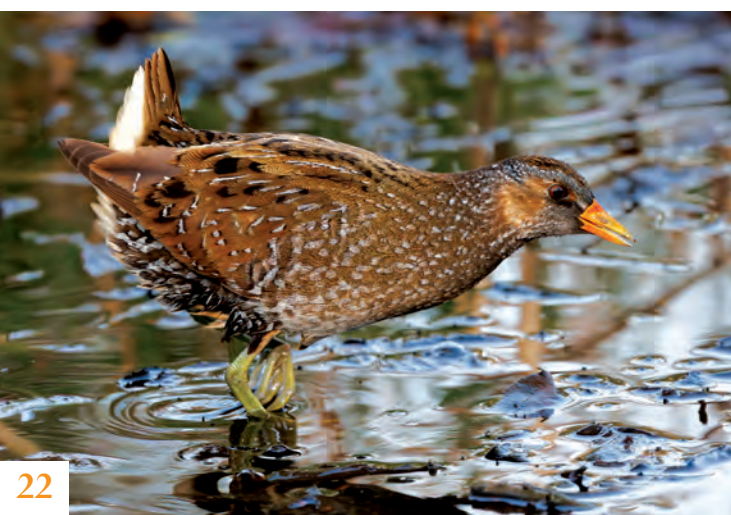
10



12



20



22

Editorial

Wasser zurückhalten 2

NABU regional

Schildbürgerstreich
Hafenerweiterung Wesel! 4

NABU aktiv

Die NABU-Naturarena in Wesel
sucht weitere Aktive 8

**Einladung zur Mitglieder-
versammlung Kreis-
verband Wesel e.V. 9**

Unermüdlich ehrenamtlich
im Einsatz für Wildtiere 10

900 Igelhäuser gespendet 11

Ein halbes Jahrhundert Naturschutz .. 12

Naturschutz aus Leidenschaft 13

Hitzewelle setzt Mauerseglern zu 15

Artenvielfalt fördern im Umfeld 16

Bodo Delling 17

Spenden für Trauerfälle 17

Naturschutzseiten für Kinder 18

Naturbeobachtungen

Gewöhnlicher Natterkopf –
Wildpflanze des Jahres 2026 20

Tüpfelsumpfhuhn entdeckt 22

Wanderfalken in Anrath 23

Leserfotos 26

Vogel-Highlights 25

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 28

Krefeld/Kreis Viersen 28

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Schildbürgerstreich Hafenerweiterung Wesel!

Peter Malzbender

Die geplante Rhein-Lippe-Hafenerweiterung in Wesel ist ein übler Schildbürgerstreich. Fast alle Argumente, die die Befürworter vorbringen, sind schlichtweg überholt.



Die Hafenerweiterung in Wesel würde diese wertvolle Hartholzaue vernichten.

Es geht ausdrücklich nicht um beliebiges Politiker-, Behörden- und Entscheidungsträger-Bashing. Es geht schlichtweg um die dringende Bitte, dass sich alle Beteiligten fernab aller internen Zwänge der Vernunft verpflichtet fühlen. Die Faktenlage schreit danach. Die geplante Rhein-Lippe-Hafenerweiterung ist unverantwortlich und unvernünftig. Da soll die fast 100-jährige Hartholzaue vor den Toren von Wesel versiegelt werden. Hunderte Meter Wildstrauchhecken plattgemacht, abertausende Kleinstlebewesen vernichtet werden. Fast 50 Fußballfelder groß ist das Areal. Die Ökosystemleistung dieses Gebietes ist über Jahrzehnte gewachsen. Der Biodiversitätsschwund und die Klimakrise sind bereits jetzt die größten Herausforderungen, dem kein Mensch, nicht nur in unserer Region, entfliehen kann. In Europa brennen in vielen Ländern ganze Landschaften. Dürre macht sich vielerorts breit. Oder ungezügelter Hochwasser richten auch aktuell viel Unheil an. Diese anthropogen verursachten Extremwetter-Ausschläge können auch bei uns von heute auf morgen auftreten. Man muss kein Katastrophen-Junkie sein, um das zu erkennen. Dazu gibt es so viele wissenschaftliche Untersuchungen weltweit, die alle prognostizieren, dass die Menschheit auch lokal sofort handeln sollte. Die vor allem vom Hafenbetreiber DeltaPort apostrophierte Trimodalität stellt sich im Nachhinein als Marketinggeschwafel heraus.

Über die Schiene, über den Fluss und auf der Straße sollte möglichst viel Kohlendioxid beim Transport der Waren eingespart werden.

Es gibt bis heute kein Schienennetz bis zum Hafen. Wahrscheinlich wird es das auch nie geben. Und der Rhein wird wegen des Klimawandels immer wieder längere Phasen des Niedrig- oder Hochwassers haben. Also kaum Fracht oder nur viel weniger Frachttransport zulassen. Wer jetzt noch hinausposaunt, dass die Erweiterung des Hafens wirtschaftlich von größter Bedeutung sei, der vernachlässigt dabei sträflich auch die Zukunft nächster Generationen. Das Areal der geplanten Hafenerweiterung muss unbedingt verschont bleiben und als Retentionsraum für Hochwasser ertüchtigt werden. Der NABU-Kreisverband Wesel wird weiterhin mit allen demokratischen Mitteln die Initiative „Rhein-Lippe-Aue bleibt!“ unterstützen.

Mit tausenden LKW-Ladungen würde die Aue vier Meter hoch zugeschüttet.





Zunehmend niedriger Rheinpegel macht die Hafenerweiterung überflüssig. (Beispielfoto); Fotos: Peter Malzbender

Kommentar:

Andreas Stolte entlarvt selbst den Unsinn der Rhein-Lippe-Hafenerweiterung

DeltaPort Geschäftsführer Andreas Stolte hat in der Neue Rhein Zeitung (NRZ) vom 20. Juli 2026 Fragen einer NRZ-Redakteurin beantwortet. Stolpe hat die Fragen zum ständig signifikant schwankenden Rheinpegel und damit dem nicht mehr zuverlässig-wirtschaftlichen Transport von Gütern über den Fluss deutlich und ohne taktische Umschweife beantwortet. Der Klimawandel macht dem eloquenten Geschäftsführer und Teilen der Logistikbranche wohl mächtig Sorgen. Stolpe meint: „Rund ein Drittel“ werde momentan geladen. „Wir kommen in diesem Sommer nicht aus der Niedrigwassersituation heraus“. Der Wasserstand pendele sich auf einem niedrigen Niveau ein. „Das sind alles Auswirkungen des Klimawandels“, sagt Andreas Stolte. Naturschützer und Wissenschaftler haben die zu erwartenden Rheinpegelschwankungen seit Jahren faktenbasiert allen Gremien, die an den Entscheidungen zur Hafenerweiterung beteiligt sind, vorausgesagt. Und damit auch unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass der Warentransport über den Rhein als „umweltfreundliche“ Alternative zunehmend ins Wasser fällt! Die Trimodalität als Argument für die Hafenerweiterung in Wesel wird auch von den hiesigen Politikern, allen voran von der SPD, immer noch herausposaunt. Das ist eine unerträgliche Täuschung. Andreas Stolte von DeltaPort erklärt

zudem: Viele Schiffe würden derzeit ihre Ladung auf mehrere Schiffe umverteilen. Irgendwann würde die Ladung durch die Verteilung auf mehrere Schiffe zu gering, dann sei „der Kostenvorteil zum Lastwagen aufgezehrt“. Mit der Folge: „Wenn die Transporte über Straßen erfolgen, verdreifachen sich die CO₂-Emissionen“. Und weiter: „Langfristig ist das Thema für die Branche unsäglich“, so Stolte. Unsäglich ist dabei vor allem die Beliebigkeit, mit der DeltaPort und ihre Fürsprecher mit Entscheidungskompetenz die Hafenerweiterung durchpeitschen wollen. Die bisher angeführten Argumente für die Erweiterung des bisherigen DeltaPort-Logistikzentrums in Wesel verlieren komplett ihre Relevanz. Bei einer Realisierung der Hafenerweiterung würde ein unzumutbarer zusätzlicher Lastwagenverkehr die Anwohner dauerhaft schwer belasten. Das wäre auch eine schleichende Immobilienentwertung dort. Die Schiene kommt ja nicht. Die vielen Arbeitsplätze und Steuereinnahmen für die Stadt Wesel, die durch eine Hafenerweiterung angeblich zu erwarten sind, sind eine Farce. Das hat sich bereits beim bisherigen DeltaPort-Logistikzentrum dort gezeigt. Da gab es vor wenigen Jahren auch diese Versprechungen. Viel Mehrwert hat die Stadt Wesel, wenn die ökologisch wertvolle Natur dort nicht für die Hafenerweiterung geopfert wird. Nachhaltig für Generationen.

PETER MALZBENDER ■



Auch zunehmend extreme Rheinhochwasser verhindern signifikant den Warentransport über den Rhein. (Beispielfoto)

EUKON®
 Ingenieurbüro
 Beraten · Planen · Begleiten

Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld
 02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de









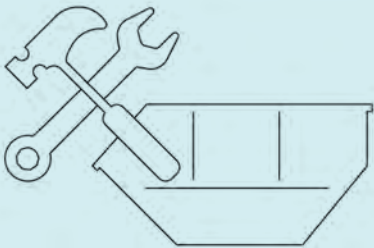










Für Meister*innen & Malocher*innen

Unser Dienstleistungsportfolio reicht von Containern in jeder Größe für alle Abfallarten über mobile Toiletten bis hin zur Straßenreinigung.

entsorgung-niederrhein.de
 T 0800 376 0800

Wir sind da.


Die NABU-Naturarena in Wesel sucht weitere Aktive

Tauche ein in eine Welt, in der die Natur noch die Hauptrolle spielt. Auf beeindruckenden 120.000 m² wurden in Wesel, Auf dem Mars, wertvoller Lebensraum und ein Rückzugsgebiet für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt geschaffen.



Obsternte Streuobstwiesen; Fotos: Gregor Alms

Unsere grüne Vielfalt auf einen Blick:

- 67.000 m² Blüh- und Brachflächen: ein buntes Buffet für Wildbienen, Schmetterling und Co.
- 23.000 m² Streuobstwiesen: alte Sorten und wichtiger Brutraum
- 20.000 m² artenreiche Wiesen: ein Teppich voller Leben
- 10.000 m² Gehölzflächen: Schutz und Nahrung für Vögel und Kleinsäuger
- Kleinbiotope: Teiche, Totholzgarten, Schmetterlingsgarten, Sandgarten, Feuchtwiese, Kräutergarten

In unserem Team NABU Naturarena sind, Stand Juli 2026, 15 Frauen und Männer im Alter von 20 bis 70 Jahren tätig.

Das Team NABU Naturarena sucht weitere ehrenamtliche Biotoppfleger.

Auf den Flächen der Großbiotope ist das Team NABU Naturarena aktiv. Wir werden dabei von einem Schäfer mit seinen Rhönschafen, vom ASG Wesel (kommunaler Dienstleister der Stadt Wesel) und von einem Landwirt bei der Bodenbearbeitung unterstützt.

Die begehbaren Kleinbiotope gestalten und pflegen wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner NaturGarten e.V.

Mit welchen Haupttätigkeiten ist unser Team beschäftigt:

- Schnitt und die Pflege von Obstbäumen
- Obsternte
- Pflege der Nistkästen
- Anlegen von Benjeshecken
- Bearbeiten der Blüh- und Brachflächen
- Pflege der Teiche und einer Feuchtwiese
- Bearbeiten einer großen Sanddüne

Bei uns bist du im Einklang und der Verbundenheit mit der Natur aktiv.

Du wirst überrascht sein von den vielen Tier- und Pflanzenarten. Dein Einsatz in der NABU Naturarena ist sinnerfüllend, und gemeinsam mit anderen netten Leuten haben wir viel Freude dabei.

Interesse geweckt? Dann schnupper mal rein. Wir treffen uns mittwochs und samstags von 9:30 Uhr bis 12:30 Uhr. (Wie oft du dabei bist, bestimmst du natürlich selbst.) Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte direkt mit unserer Geschäftsstelle telefonisch oder per E-Mail Kontakt aufnehmen. Dann erhältst du kurzfristig eine Rückmeldung.

NABU-Kreisverband Wesel, info@nabu-wesel.org oder Telefon 0281 1647787

GREGOR ALMS ■

Blühfläche NABU Naturarena mit Wilder Malve, Färberkamille und Natternkopf



Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des NABU-Kreisverband Wesel e.V.

am Freitag, den 13.11.2026 um 18:00 Uhr im Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9

TOP 1: Begrüßung
TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung
TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes
TOP 4: Finanzbericht 2025
TOP 5: Bericht der Kassenprüfer 2025
TOP 6: Aussprache über die Berichte
TOP 7: Entlastung des Vorstandes

TOP 8: Tätigkeits- und Kassenbericht
der NAJU Kreis Wesel
TOP 9: Haushaltsplanung 2027
TOP 10: Wahl der Delegierten zur Landes-
vertreterversammlung in 2027
TOP 11: Anträge der Mitglieder
TOP 12: Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bitte bis spätestens 30. Oktober 2026 schriftlich an die NABU-Geschäftsstelle in Wesel zu richten.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung hält Paul Schnitzler von der Biologischen Station Kreis Wesel und Krefeld e.V. einen Vortrag: „Im Reich von Dommel, Ralle und Co – Röhrchententwicklung in Kreis Wesel“.

Der Vorstand

PETER MALZBENDER, FRANK BOßERHOFF ■



**Baubiologie
Geiger**

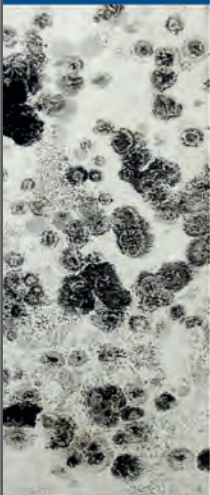
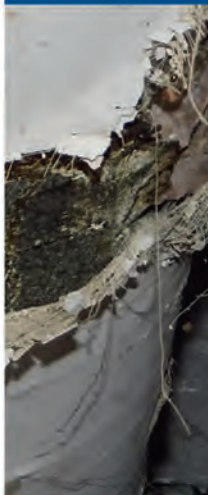
Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse
Fertighausgutachten
Untersuchung auf Umweltschadstoffe
Elektrosmoguntersuchungen

02151 701444 | www.bbgeiger.de | info@bbgeiger.de




„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“
JOSEPH BEUYS

HABICHT+PARTNER

Schimmelpilze, Feuchteschäden	Holzerstörende Organismen	Gebäude- schadstoffe
		
Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen		
 Institut für Schädlingsanalyse Dr. Martin Strohmeyer		
Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-56 95 860 www.isa-labor.de		

Unermüdlich ehrenamtlich im Einsatz für Wildtiere



Manfred Großholtfurth pappelt professionell jedes Jahr sehr viele Wildtiere auf.

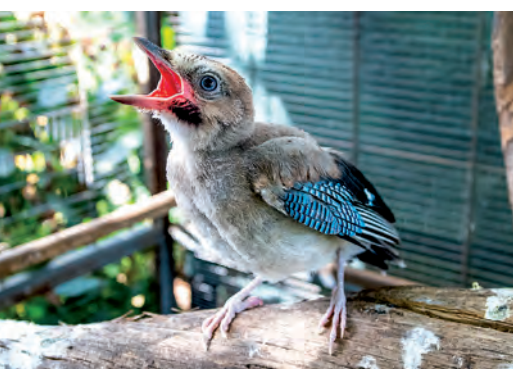
Auch dieses Jahr landeten wieder viele Tiere beim erfahrenen Tier-Aufpäppler Manfred Großholtfurth in Alpen-Menzelen. Sehr viele sogar, vor allem wohl wegen der ungewohnt langen unerträglichen Hitzeperioden. Tage mit über 35 Grad Celsius machten Mensch und Tier auch in unserer Region zu schaffen. An einigen Stellen am Niederrhein wurden sogar fast 40 Grad erreicht. Hinzu kamen viele Nächte mit tropischen Temperaturen. Der Klimawandel beraubte zunehmend auch vielen Wildtieren die gewohnt naheliegenden, lebensnotwendigen Trinkquellen. Nicht flügge Eulenküken flüchteten wegen bis zu über 50 Grad Stauwärme aus ihren Niststätten. Mitunter mit halsbrecherischen Sprüngen aus großer Not. Oftmals aus schwindelnder Höhe. Die meisten dieser Vögel hätten überhaupt keine Überlebenschance gehabt, wenn sie nicht in fachkundige Hände geraten wären. Greifvögel, Falken und Eulen werden in der NABU-Greifvogelstation in Wesel bestens versorgt. Manfred Großholtfurth hingegen hat sich dieses Jahr

wieder sehr zeitintensiv um Meisen, Drosseln, Spatzen, Schwalben, Mauersegler, Spechte, Eichelhäher, Möwe und Kernbeißer kümmern „müssen“. In Spezialfällen auch rund um die Uhr. Eine Intensivbetreuung pur. Also immer dann, wenn ein Lebewesen schwankend auf der Kippe steht. Großholtfurth hat so manchem Vogel und Säugetier



Dieses Jahr hat der NABU-Mann außergewöhnlich viele verwaiste, verletzte und unterernährte Junghasen großgezogen.

wieder ein zweites Leben geschenkt. Mit Fingerspitzengefühl, viel Fachwissen, Herzblut und Beharrlichkeit. Und dann noch alles ehrenamtlich. Dieses Jahr hat er auch sehr viele kleine Eichhörnchen, Hasen und Kaninchen in Obhut genommen. Manche waren auch stark unterernährt. Eine individuell genau dosierte Mischung aus Aufzuchtmilch und Fencheltee hat so manche Fellnase wieder auf die Sprünge gebracht. Manfred Großholtfurth achtet penibel darauf, dass möglichst keines seiner tierischen Patienten auf den Menschen geprägt wird. Das ist natürlich nicht immer vollkommen auszuschließen. Wichtig sei, dass sowohl Vögel als auch Säugetiere eine gesunde Scheu entwickeln und Gefahren erkennen. Dazu hat der NABU-Mann auch Methoden entwickelt, die die meisten seiner Zöglinge auch ziemlich schnell begreifen. Richtig zufrieden ist Großholtfurth, wenn er seine Pfleglinge gut gerüstet wieder in die Natur entlassen kann. Von den besorgten Natur- und Tierfreunden wünscht er sich, dass pflegebedürftige Tiere ihm zeitnah gebracht werden. Auf keinen Fall sollte man Selbstversorgungsversuche unternehmen. Dies sei für die jeweilige Kreatur meist schädlich. Die NABU-Geschäftsstelle in Wesel vermittelt den Kontakt zu Manfred Großholtfurth unter Telefon 0281 1647787.



Auch mehrere junge Eichelhäher konnte Großholtfurth vor dem Hungertod retten.
Fotos: Peter Malzbender

PETER MALZBENDER ■

Vom großen Nutzen einer Fehlproduktion

900 Igelhäuser gespendet

„Da uns die Arbeit des NABU seit vielen Jahren bekannt ist, lag es für uns nahe, dort anzufragen.“ So erzählen es Manager Thomas Schaaf und Marketingfachfrau Nina Kockelkoren von der Firma Reavet. Bei Peter Kolshorn sorgte diese Anfrage für Staunen und auch ein wenig für Schnappatmung: 900 Igelhäuser aus einer Fehlproduktion wurden dem Bezirksverband angeboten, kostenlos und zur Abholung auf Paletten bereitgestellt!

Ein versierter Naturschutzmacher ist auch ein guter Organisator, so viel steht fest. Peter Kolshorn ließ seine Kontakte spielen. Schnell war klar, dass etwa die Hälfte der Häuser in den NABU Kreisverband Wesel geht. Im Bereich Krefeld-Viersen wurden die Gruppenleiter informiert. Es dauerte nicht lange, dann gab Peter Kolshorn Rückmeldung an Thomas Schaaf: Die Paletten werden nach und nach am Firmensitz in Schwalmtal-Waldniel abgeholt, so wie es sich die Ehrenamtlichen einrichten können.

„Uns war wichtig, dass die Igelhäuser nachgearbeitet und anschließend sinnvoll für den Wildtierschutz eingesetzt werden können“, so die Überlegungen in der Firma Reavet. Bei

den Ehrenamtlichen im NABU kam dieser Gedanke sehr gut an. Ewald Hütter von der Gruppe Viersen baute gleich eines der Häuser auf und berichtete, dass die Nacharbeit wirklich eine Kleinigkeit ist, die jeder halbwegs geschickte Mensch problemlos bewältigen kann.

Die Entscheidung in der Firma Reavet, die Igelhäuser dem NABU anzubieten, zeugt von Verantwortungsbewusstsein und einem ausgeprägten Sinn für Nachhaltigkeit. Die Anspannung auf dem Igel-Wohnungsmarkt dürfte deutlich nachgelassen haben.

Was bleibt, ist die kritische Ernährungssituation. Ihr kann man vor allem mit einem möglichst naturnahen Garten, durchlässigen Zäunen und einer artgerechten Fütterung begegnen. Der Verzicht auf chemische Mittel und auf einen Mähroboter sollte für uns Naturschutzmacher selbstverständlich sein.

CARMEN ROTHERMEL ■



Infos: www.reavet.de

900 dieser Igelhotels galt es in niederrheinischen Gärten zu verteilen.
Foto: Reavet

Ein halbes Jahrhundert Naturschutz

Gründungsversammlung des Bezirksverbands 1976 in Hüls: Vorsitzender Klaus Jäger (mitte) und sein Stellvertreter Ludger Alofs (links)
Foto: Ernst Schraetz

Erste Naturpflfegemaßnahmen in den Heidemooren bei Bracht: v.l. Heinz Schreurs, Manfred Bister, Klaus Jäger
Foto: Dietmar Vogel



Heino Thier (rechts) zog sich beim ersten Kopfweidenschneiden 1976/77 einen Beinbruch zu und nahm trotzdem im Frühjahr 1977 an dieser naturkundlichen Wanderung teil.
Foto: Ernst Schraetz

Gruppenbild nach einer Kopfweidenpflfegearktion Ende der 1970er Jahre
Foto: Ernst Schraetz



Eine der ersten Ausgaben der damaligen Vereinszeitschrift „Der Steinkauz“, anfangs noch mit der Schreibmaschine geschrieben



Der erste hauptamtliche Pflege-
trupp
unter Leitung von
Hans Bombien
(auf dem Hänger)
1985 mit dem 34 PS
Ford-Schlepper
Foto: Heino Thier



Schlammige Pflege-
aktion der Ehren-
amtler 1999 zum
Wiederherstellen
von Flachskuhlen
in Viersen
Foto: Klaus-Peter
Michler



Verleihung der Lina-Hähnle-Medaille 2016 an den NABU,
oben v.l.: D. Vogel, J. Tumbrinck, E. Schraetz, H. Tüffers,
H. Klein, O. Tschimpke, unten P. Kolshorn, R. Rosendahl,
U. Beine

Foto: Dr. Claudia Posern

50 Jahre NABU Krefeld-Viersen

Naturschutz aus Leidenschaft

Festakt mit Buchvorstellung auf historischem Boden

Ein halbes Jahrhundert ist es her, dass engagierte Menschen in Hüls den NABU-Bezirksverband Krefeld/Viersen gründeten. Zum Festakt anlässlich des Jubiläums lud der Vorstand passenderweise nach Hüls ein. Der schattige Innenhof des Café Kornblume bot einen schönen Rahmen für die Gäste aus Kommunen, Verbänden, Institutionen und der NABU-Familie.

Der stellvertretende Landrat des Kreises Viersen, Jacky Kampe, eröffnete den Reigen der Redner mit einem Grußwort. „Es sähe in unserer heimischen Landschaft wahrhaftig anders aus, wenn es den ehrenamtlichen Naturschutz des

NABU nicht gegeben hätte“, betonte Kampe und meinte damit nicht nur die Kopfweiden, deren Erhalt das erste Ziel der Naturschützer war.

Kampe listete einige der Meilensteine auf, die der Verband erreichen konnte: Die erste Storchbrut nach über 100 Jahren, die Ausweisung der Bockerter Heide als Naturschutzgebiet, der Erhalt und die Pflege vieler Streuobstwiesen und der Amphibienschutz sind nur Beispiele für ein umfangreiches Arbeitsgebiet. „Sie sind unser wichtigster Partner im Naturschutz. Auf Ihr Wissen und Ihr Gespür für die Tiere und Pflanzen ist Verlass“, meinte Kampe.

In seiner Festrede stellte Hans-Christian Mittag, der Ehrenvorsitzende des Bezirksverbands, die Menschen in den Mit-

Stellvertretender Landrat Jacky Kampe überbrachte ein Grußwort.



NABU-Ehrenvorsitzender Dr. Christian Mittag hielt die Festrede.



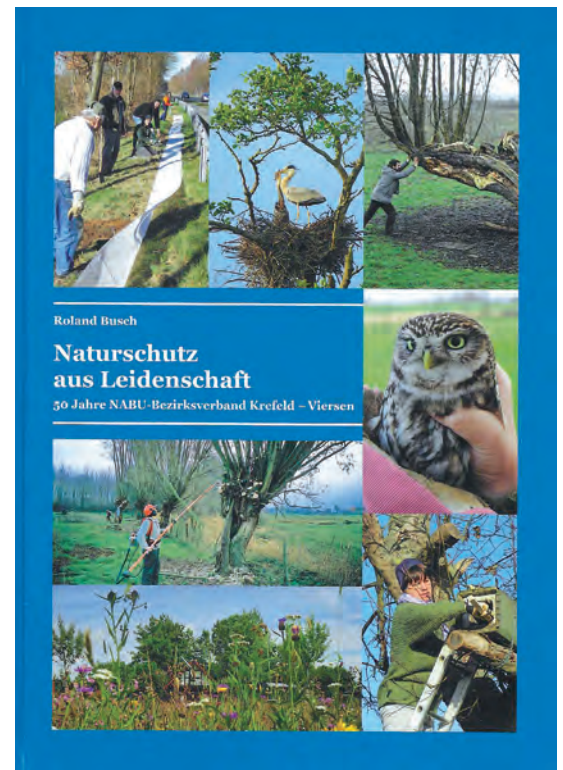
Carmen Rothermel und Vorsitzender Bodo Meyer führten durch die Veranstaltung.



telpunkt. Von den familiären Vorbildern, die ihn zum damaligen DBV brachten, spannte er den Bogen zu den Gründern des Verbands und vielen weiteren Naturschützern, die mit ihrem Mut, ihrer Beharrlichkeit und ihrem Engagement den entscheidenden Unterschied machen.

In kleinen Geschichten zeigte er auf, dass in vermeintlich wenig bedeutenden Anfängen Dynamik steckt, die weit in die Zukunft reicht. „Das Herz des NABU schlägt an der Basis“, sagte Mittag, der selbst das beste Beispiel eines mit Herzblut agierenden Naturschutzmachers ist. Bis heute schreibt er einen Klimablog und engagiert sich in der Gruppe Krefeld.

Der Vorsitzende Bodo Meyer und Carmen Rothermel von der AG Presse führten durch das Programm. „Naturschützer sind Macher. Sie dokumentieren ihre eigene Arbeit nicht. Aber jetzt haben wir es doch getan: 50 Jahre Bezirksverband in einem Buch!“, kündigte Rothermel den nächsten Beitrag an. Der Autor Roland Busch und Bodo Meyer stellten den über 300 Seiten starken Band „Naturschutz aus Leidenschaft“ vor. Eine Arbeitsgruppe hat gemeinsam mit Busch in ein- einhalb Jahren Themen zusammengetragen, Arbeitsfelder benannt und Fotos gesichtet. „Ich fand es bemerkenswert, dass der NABU den Blick von außen wollte, denn ich hatte bis dahin nichts mit dem Verband zu tun“, erzählte Busch. Er tauchte tief ein in die vielen Themen der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit und führte unzählige Interviews. „Ich hoffe, es ist ein kurzweiliges und gut lesbares Werk geworden. Viele Bilder geben einen Einblick in die Arbeit, und man kann sehen, dass vor allem die Arbeitssicherheit deutliche Fortschritte gemacht hat“, meinte Busch mit einem Augenzwinkern.



Die intensive Beschäftigung mit dem NABU hat bei Roland Busch durchaus Spuren hinterlassen. „Zu einem Geburtstag bringt man ja ein Geschenk mit“, sagte er und schaute Bodo Meyer an, der ganz gespannt auf die Fortsetzung wartete. Dann löste Busch die Spannung: „Ich werde NABU-Mitglied!“ Lachen und herzlicher Applaus waren die Antwort der Gäste, die bald in angeregten Gesprächen die Gelegenheit zum Austausch nutzten. Erste neugierige Blicke ins Buch ließen erahnen, dass es als anregende und vielfältige Sommerlektüre auf jeden Fall geeignet ist.

CARMEN ROTHERMEL ■



Anschließend präsentierte der NABU das ganz druckfrische Jubiläumsbuch.

Mit einem gemütlichen Beisammensein klang die Festveranstaltung aus.
Fotos: Volker Busch



Hitzewelle setzt Mauerseglern zu

Mauersegler in seiner Nistmulde
Foto: NABU/D. Erlenbach



nisierungen sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Quartiere verlorengegangen. Die Vögel sind daher oft gezwungen, auf weniger geeignete Nistplätze auszuweichen. In Willich wurde bereits das Verschwinden einer Kolonie beobachtet – möglicherweise eine Folge der zunehmend heißen Sommer.

Gemeinsam mit der Stadt Willich wurden im vergangenen Jahr an mehreren öffentlichen Gebäuden neue Nistmöglichkeiten geschaffen, die bereits von Mauerseglern

Der NABU Willich berichtet von zahlreichen Notfällen bei Jungvögeln und wirbt für mehr Nistmöglichkeiten.

Die Hitzewelle Ende Juni hat nicht nur Menschen belastet, sondern auch zahlreiche Gebäudebrüter in Not gebracht. Besonders betroffen waren Mauersegler, die ihre Nester häufig unter Dachpfannen anlegen und dort extremen Temperaturen ausgesetzt sind.

Während einige Tiere in ihren Brutplätzen verendeten, stürzten andere Jungvögel aus den überhitzten Nestern. Viele Finderinnen und Finder wandten sich daraufhin an die NABU-Ortsgruppen – auch in Willich. Die Versorgung der Tiere gestaltete sich jedoch schwierig, da es in der näheren Umgebung keine auf Mauersegler spezialisierte Pflegestation gibt. Die wenigen Pflegestellen in der Region arbeiteten bereits an ihrer Belastungsgrenze.

Mauersegler leiden zudem unter einem zunehmenden Mangel an geeigneten Brutplätzen. Durch Sanierungen und Moder-



Jungvögel stürzten aus den überhitzten Nestern.
Foto: Monica Sandrock

angenommen werden. Ein weiteres Ziel des NABU Willich ist es, Bürgerinnen und Bürger für die Anbringung von Mauerseglerkästen zu gewinnen und hierzu fachlich zu beraten. Neben der Zusammenarbeit mit der Presse und Vortragsangeboten konnten bereits konkrete Maßnahmen umgesetzt werden: So wurden bei einem Finder eines Mauerseglerküken zwei Nistkästen an einer geeigneten Stelle installiert.

Darüber hinaus fehlt es an gut zugänglichen Quartieren, in die ausgewählte Adoptivküken in bestehende Brutkolonien eingesetzt werden können. Auf diese Weise ließe sich die Zahl erfolgreich aufgezogener Findlinge erhöhen. Der NABU Willich sucht daher geeignete Gebäude mit gut erreichbaren Flachdächern oder ungenutzten Fenstern, an denen rückseitig zu öffnende Nistkästen installiert werden können. Die Suche gestaltet sich jedoch als anspruchsvoll.

Zudem hat der NABU Willich Kontakt zu einer erfahrenen Pflegestelle in Duisburg aufgebaut. Interessierten Personen soll der Austausch mit erfahrenen Pflegenden ermöglicht werden, damit sie künftig selbstständig die vorübergehende Versorgung von Jungvögeln übernehmen können.

Weitere Informationen erhalten Interessierte per E-Mail an steffen.fischer@nabu-krefeld-viersen.de

DR. STEFFEN FISCHER ■

Steffen Fischer montiert am Gymnasium
Mauerseglerkästen. Foto: Monica Sandrock



Neues Mitmachprojekt auf dem Naturschutzhof

Artenvielfalt fördern im eigenen Umfeld

Was kann ich konkret tun, um im eigenen Garten, auf dem Balkon oder auf der Terrasse die Artenvielfalt zu fördern?

Diese Frage steht im Mittelpunkt eines neuen Mitmachprojektes auf dem NABU-Naturschutzhof Nettetal, das im Herbst 2025 startete. Eine engagierte Gruppe aus inzwischen mehr als zehn Ehrenamtlichen hat sich zusammengefunden, um eine etwa 200 m² große Fläche mit unterschiedlichen Lebensräumen neu zu gestalten.

Am Anfang standen gemeinsame Vorplanungen und die Festlegung von Gestaltungsgrundsätzen. Erster Umsetzungsschritt war die Anlage eines Gräserbeetes, es folgte die Errichtung einer Trockenmauer und einer wilden Ecke mit einer entsprechenden Info-Tafel. Im Frühjahr wurden bei einem gemeinsamen Pflanztag fast 500 Stauden für ein halbschattiges und für ein sonniges Beet in die Erde gebracht. Fachliche Unterstützung gab es dabei von der Staudengärtnerei Silke Hendrikx aus Nettetal-Schaag.

Der neue Bereich auf dem Naturschutzhof hat sich inzwischen sehr gut entwickelt. Überall summt und brummt es, auch Zauneidechsen sind zu beobachten. Koordiniert wird das Projekt von Guido Gahlings als Vorsitzendem des Fördervereins mit Unterstützung von Wiebke Esmann als Leiterin des Naturschutzhofes.

Das Projekt ist so angelegt, dass auch die weitere Pflege von dem Team der Ehrenamtlichen übernommen wird. Für die einzelnen Bereiche gibt es spezielle Patenschaften und zur gegenseitigen Unterstützung gemeinsame Pflege-Samstage. Der nächste Schritt ist das Thema Balkon und Terrasse als Lebensraum. Vorhandene Bänke wurden bereits gestrichen. Kübel und diverse weitere Pflanzgefäße warten nun darauf, mit insektenfreundlichen, pflegeleichten und trockenheitsverträglichen Stauden bestückt zu werden. Geplant ist weiterhin die Entwicklung von QR-Codes mit Gestaltungshinweisen zu den einzelnen Themenfeldern.

Der neue Bereich liegt auf dem Gelände des Naturschutzhofes zur Straße Sassenfeld hin. Ein großes Eingangsschild nennt das Anliegen des Projektes: „Garten(t)räume – Artenvielfalt auf kleinem Raum. Jeder Quadratmeter zählt“.

GUIDO GAHLINGS ■



Die Gruppe präsentiert das neue Schild.
Fotos: Wiebke Esmann

Der fertige Mitmachgarten

Bodo Delling

Anfang Juli erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied Bodo Delling verstorben ist.



Bodo Delling (rechts)
mit Gerd Schmitz
Foto : Bodo Meyer

Bodo Delling wurde am 16.08.1936 in der Nähe von Chemnitz geboren. Im Alter von 18 Jahren ging er nach Dudenhofen bei Offenbach. Bodo war gelernter Koffermacher und arbeitete in der bekannten Offenbacher Lederwarenindustrie. Aufgrund seines hohen sozialen Einsatzes wurde der ortsansässige Pfarrer auf ihn aufmerksam und empfahl ihm, eine Ausbildung zum Diakon in der evangelischen Kirche zu machen. Dieses Angebot nahm Bodo sehr gerne an. Die Ausbildung zum Diakon fand in Mühlheim/Ruhr statt. Nach dem erfolgreichen Abschluss bekam er eine Stelle als Diakon in Krefeld an der Friedenskirche. Dort lernte er seine Frau Ute kennen. Beide leiteten viele Jahre ein Jugendzentrum.

Die Familie Delling war immer sehr naturverbunden. So ist auch Sohn Lars im amtlichen Naturschutz beschäftigt. Nach Bodos Pensionierung zog die Familie im Jahre 2000 nach Tönisberg. Neben seinem sozialen Engagement dort fand

Bodo zum NABU und arbeitete seitdem genauso engagiert im praktischen Naturschutz mit. Er gehörte zu den zupackenden Mitstreitern, die – einmal angefangen – kein Ende mehr finden können. Selbst zum Einhalten der Pausen musste er energisch überredet werden. Seine lebenswerte Art und ein Verständnis für alle Mitschaffenden wirkten stets wohlthuend und gaben der Gruppe ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Bodo arbeitete aber nicht nur praktisch mit, sondern hatte auch die Idee, das Mähgut mittels Planen statt mit Schubkarren aus den Flächen zu schaffen. Diese Vorgehensweise erleichtert uns seitdem ungemein die Arbeit.

Bodo war bis zum Frühjahr 2025 im Einsatz für den Naturschutz im Raum Krefeld und Viersen tätig. Er verstarb am 22. Juni 2026. Sein Optimismus, seine freundliche Art und sein feiner Humor werden uns fehlen.

BODO MEYER ■

Spenden für Trauerfälle

Der NABU Krefeld/Viersen erhielt 2026 wieder zahlreiche Spenden von Trauerfällen. Anlässlich der Beisetzung von Franziska Nerger-Baumgart aus Krefeld kamen dem NABU 970 Euro zugute. Sie war von 1988 bis 1996 beim NABU Krefeld/Viersen beschäftigt. Der NABU sagt herzlichen Dank!

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.

**Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle,
Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax 02151 618751
info@nabu-krefeld-viersen.de**



Hallo Kinder,
die Gemeine
Nachtkerze
ist weder gemein,
noch leuchtet
sie im Dunkeln.

Freddys

Naturschutzseiten
für Kinder

Heilpflanze des Jahres: Die Gemeine Nachtkerze

Nachtkerzen
Fotos: Martin Gorissen

Aussehen:

Im 1. Jahr Blattrosette mit Pfahlwurzel (die senkrecht in den Boden wächst); im 2. Jahr bildet sich der kaum verzweigte Stängel mit länglichen Blättern.

Größe:

80 bis 200 cm hoch

Lebensraum:

Sandige Böden, Steinbrüche, Ufer

Verbreitung:

Ursprünglich Nordamerika; seit dem 17. Jahrhundert auch in Europa

Blüten:

Juni bis September; bis 3 cm groß mit 4 leuchtend gelben Blütenblättern; Blüten wachsen entlang des Stängels

Früchte:

ca. 3 cm lang und ca. 5 mm im Durchmesser

Besonderheiten:

Die sich am schnellsten öffnende Blüte in Mitteleuropa (öffnet sich innerhalb weniger Minuten)

Weitere Eigenschaften:

Zweijährig, d. h. nach 2 Jahren stirbt sie ab; sie zieht viele Insekten (insbesondere Nachtfalter) an; das Öl der Früchte wird z. B. gegen verschiedene Hauterkrankungen eingesetzt.

Nachtkerze
Blüte



Stadttaube



Ringeltaube; Fotos: Martin Gorissen

Kennt ihr den Unterschied zwischen den Stadttauben, Brieftauben und Wildtauben?

Zuerst gab es die Felsentaube. Sie nistete in Felsspalten und -höhlen in Bergregionen. Sie wurde domestiziert (vom Menschen gezähmt) und wurde als Haustaube gehalten, die auch auf dem Speiseplan der Besitzer stand. Mit der anschließenden Züchtung zur Brieftaube nutzte der Mensch das sehr gute Orientierungsvermögen und die besondere Fähigkeit der Tiere, in kurzer Zeit sehr weite Strecken zu fliegen. Diese Eigenschaften halfen den Menschen viele Jahrhunderte, Nachrichten zu übermitteln. Da mit der Zeit andere Wege erfunden wurden, um Nachrichten zu versenden, wurden diese Brieftauben nicht mehr so häufig benötigt, so dass viele von ihnen sich selbst überlassen wurden und verwilderten. Diese verwilderten Tiere sind heute unsere Stadttauben. Sie möchten immer noch wie ihre Vorfahren in Klippen oder steilen Berghängen brüten und suchen sich deshalb Nischen in Stadtgebäuden. Weil es aber in der Stadt kaum natürliche Nahrung wie Insekten, Würmer oder Samen gibt, fressen sie teilweise die Abfälle der Menschen, was ihnen häufig nicht gut bekommt.

Bei uns kommen neben den Stadttauben (Abb. 1) insbesondere Hohl-, Türken- und Ringeltauben (Abb. 2) vor. Sie leben in unseren Gärten, Parks und Wäldern und gehören zu den Singvögeln.

Übrigens: Brieftaubenzucht gibt es noch heute. Für die Züchter sind ihre Tiere sehr wertvoll. Sie nehmen an Wettbewerben teil und können hohe Preise für besondere Leistungen ihrer Vögel erhalten. Es gewinnt der Züchter, dessen Taube am schnellsten nach Hause gefunden hat, was für die Tauben jedoch mit vielen Gefahren einhergeht.

Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel

A) Wieviele Wildtaubenarten gibt es weltweit?

1. ca. 50
2. ca. 180
3. ca. 340
4. ca. 1.250

B) Was ist ein Engerling?

1. eine Käferlarve
2. ein Singvogel
3. ein Nachtfalter
4. ein Speisepilz

Gewöhnlicher Natternkopf - Wildpflanze des Jahres 2026

Bei der öffentlichen Abstimmung haben knapp 700 Personen für den Natternkopf gestimmt. Die Fachverbände hatten dazu einige käferfreundliche Wildpflanzen ins Rennen geschickt. Es kommt nicht von ungefähr, dass der Gewöhnliche Natternkopf ins Rampenlicht gestellt wurde. Gilt er doch als wichtige Nektarquelle auch für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und spezialisierte Insekten wie den Natternkopf-Erdflöhen. Dabei stellt der Natternkopf eher „bescheidene“ Ansprüche an einen geeigneten Standort. Er steht gerne im Licht, bevorzugt auf mageren Böden. Auch wenn wie in diesem Jahr die Sonne im Juni/Juli über viele Tage über 35° Celsius bis in den frühen Abendstunden in unserer Region erzeugte, macht die bis zu 90 Zentimeter hohe

Der Gewöhnliche Natternkopf (*Echium vulgare*) wurde von den Verbänden Bioland und NaturGarten e.V. gemeinsam mit der Öffentlichkeit zur Wildpflanze des Jahres 2026 gewählt.

Pflanze so leicht keinen Knickfuß. Sie profitiert von einer bis zu 80 Zentimeter langen Pfahlwurzel, die sie nicht nur versorgt. Sie verleiht dem Gewöhnlichen Natternkopf auch eine beachtliche Standfestigkeit.

Insektenreiches Blütenmeer in der NABU-Naturarena

Das Areal der NABU-Naturarena in Wesel-Bislich ist ein Hotspot der Biodiversität in unserer Region. Auf gut acht Hektar Acker-Blühfläche zeigte sich dieses Jahr dort überwältigend der naturnahe Rhythmus des Sommers. Unverblüht offen, betörend farbenprächtig, mit feinen Düften und leisen Stimmen berauschend überzeugte dort über viele Wochen die Sinfonie natürlicher Prozesse. Auch Hunderte Pflanzen des Gewöhnlichen Natternkopfes bereicherten das Blütenmeer in der NABU-Naturarena. Tausende Hummeln und Wildbienen genossen ihren Nektar. Über Wochen. Bestäubung inklusive. Zudem konnte der Autor auf dem

Der farbenprächtige Stieglitz findet auch Futter in den Pflanzen des Natternkopfes.





Auch das Taubenschwänzchen sucht die Blüten des Gewöhnlichen Natternkopfes auf.

Blütenacker in nur einer halben Stunde Schwalbenschwanz, Admiral, Weißling und Taubenschwänzchen am Natternkopf bewundern. Wissenschaftler haben bis heute über 40 Schmetterlingsarten als Besucher dieser Pflanze festgestellt.

Vorkommen

Der Gewöhnliche Natternkopf ist in Europa und in West- bis Zentralasien verbreitet. Er gedeiht an trockenen bis halb-

trockenen Ruderalstellen. Auch auf steinigem Gelände, an sandigen Plätzen und auf Silikattrockenrasen. Er soll sogar auf schwermetallkontaminierten Böden überleben. In Nordamerika entfaltet er sich auf übernutzten Weidegebieten und kommt an nährstoffarmen Standorten zurecht.

PETER MALZBENDER ■

So eine Natternkopf-Wiese ist für aber-tausende Insekten eine Nektarquelle.
Fotos: Peter Malzbender



Tüpfelsumpfhuhn entdeckt

Beim Warten auf ein Foto des eher unscheinbaren Seidensängers im Rohrdommelgebiet an der Nette kam es zu einer unerwarteten Begegnung mit einem Tüpfelsumpfhuhn.

Der Seidensänger hält sich bevorzugt verborgen im dichten Schilf auf und ist daher oft nur schwer zu entdecken. Im Aussehen ähnelt er auf den ersten Blick einer Gartengrasmücke.

Während der „Jagd“ nach einem gelungenen Foto bewegte sich plötzlich ein Teichhuhn-großer Vogel aus dem Schilf hervor, zog sich beim Anblick der Fotografen jedoch sofort wieder zurück. Zunächst hielt ich ihn für eine Wasserralle, deren Beobachtung für mich ebenfalls eine Besonderheit gewesen wäre.

Kurze Zeit später tauchte der Vogel erneut an einer Stelle auf, die im Frühjahr an der Schilfgrenze freigeschnitten worden war. Dank einer schnellen Recherche im Internet ließ sich das Tier schließlich eindeutig als Tüpfelsumpfhuhn identifizieren. Sofort war die Aufmerksamkeit aller Beobachter geweckt.

Erstaunlich war vor allem das Verhalten des Vogels. Entgegen den Beschreibungen in der Literatur zeigte sich das Tüpfel-

sumpfhuhn ungewöhnlich wenig scheu und ließ sich über längere Zeit bei der Futtersuche beobachten. Die Tüpfelsumpfhühner suchen mit ihren Schnäbeln im Schlamm oder in flachen Gewässern nach Nahrung, die überwiegend aus Kleintieren wie Insekten, Würmern und Schnecken besteht. Hilfreich bei der Futtersuche sind die für Rallen typischen großen Zehen. Die Beine des Tüpfelsumpfhuhnes sind bei den Altvögeln von grünlicher Farbe. Namensgebend für das



Seidensänger
Fotos: Wolfgang Tretbar

Entdeckt: das Tüpfelsumpfhuhn





Gartengrasmücke
Foto:Wolfgang Tretbar

Tüpfelsumpfhuhn sind die vielen kleinen weißen Flecke, insbesondere auf der Oberseite des Körpergefieders, welches ansonsten schwarz bis hellbraun ist.

Normalerweise gilt das Tüpfelsumpfhuhn als äußerst heimlich lebende Art. Meist hört man höchstens seine Rufe aus dem Schilf, zu Gesicht bekommt man es dagegen nur selten. Das Tüpfelsumpfhuhn gilt in Deutschland als gefährdet. Gerade deshalb war diese Begegnung und die Sichtung so besonders.

Mehrfach kehrte es sogar an dieselbe Stelle zurück, ohne sich offenbar von den Fotografen irritieren zu lassen. Allerdings zeigte sich der Vogel nur an zwei Tagen. Dennoch sprach sich seine Anwesenheit schnell herum und lockte zahlreiche Fotografen an, die ebenfalls Bilder machen wollten. Genauso heimlich wie es erschienen war, verschwand das Tüpfelsumpfhuhn schließlich wieder – und wurde seitdem nicht mehr gesehen. Ganz so, wie es seiner scheuen Art entspricht.

WOLFGANG TRETBAR ■

Ein lohnenswerter Kirchturmaufstieg

Wanderfalken in Anrath

Die Wanderfalken beobachten
das Umfeld der Kirche sehr genau.



Mit dem Küster der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Anrath war für Pfingstsonntag um 9 Uhr ein Termin ausgemacht, um den Zugang zum Aufstieg Richtung Kirchturmspitze zu erhalten. Ziel war die Bewertung der Zustände vom Nistplatz und des An- und Abfluggitters, das 2010 durch den NABU Willich angebracht wurde.

Bekannt war, dass das Wanderfalkenpaar dort oben erfolgreich drei Eier ausgebrütet und die Jungvögel fast großgezogen hatte. Der Küster teilte die bereits schon durchgeführten Beringungen mit. Bernd Bäumer von der NABU-AG Wanderfalkenschutz NRW beringte zeitgerecht den männlichen und zwei weibliche Jungfalken.

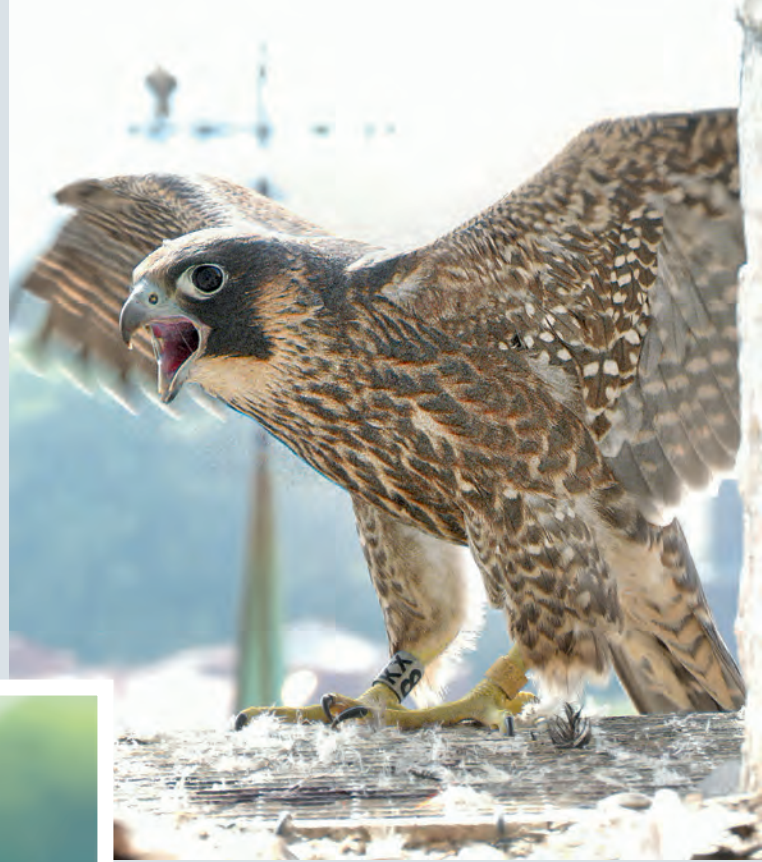
In der geräumigen Nistplatznische befand sich lediglich der Rest einer kürzlich geschlagenen Taube: befiederte Flügel, das Gerippe und die Füße als zusammenhängende Einheit. Die Jungfalken wanderten vor dem Eingang auf dem Gitterrost aufgeregt hin und her und beobachteten das Innere sehr aufmerksam. Lediglich die Kamera am ausgestreckten Arm war für die Falken sichtbar.

Die Fotos zeigen das Ergebnis der Beringung. Das linke Bein wurde mit einem gelben Habitatring, das rechte mit dem

Kennring versehen. Ein Habitatring oder Farbring ist ein spezieller Vogelwartenring für Wanderfalken. Die Farbe des eloxierten Rings verrät bei Fotografien dabei direkt das Schlupfhabitat des Vogels, ohne dass dieser gefangen werden muss. Gold bzw. gelb steht für einen Gebäudebrutplatz (z. B. Kirchturm, Hochhaus, Schornstein oder Brücke). Weitere Farben sind: rot, grün und schwarz.

Der silberne Kennring hat einen individuellen Buchstaben-Ziffern-Code, um den Vogel eindeutig identifizieren zu können.

Im Hintergrund flogen die adulten Falken abwechselnd und laut rufend auf das auf dem Dach des Kirchenschiffs angebrachte Kreuz, von wo sie ihren Nachwuchs fest im Blick



Beringer Jungvogel auf dem Gitter vor dem Nistkasten; Fotos: Jörg Tilmans



Kennring mit Code und goldener Habitatring

hatten. Später stimmten auch die Jungvögel in die Rufe ein und machten lautstark auf sich aufmerksam.

Nach dem Abstieg entstanden vom Kirchplatz aus Fotos, die das Herausholen und Wegbringen der Taubenreste aus der Mauernische dokumentieren.

Die Taubenreste werden zu einem Wanderfalkendepot (verstecktes Vorratslager) gebracht, um später damit den hungrigen Jungvögeln den Beutefang beibringen zu können. Die Jungvögel werden davor weniger gefüttert und fliegen den Altvögeln zunächst hinterher, dann entgegen und fordern lautstark Futter. Die Beuteübergabe erfolgt in der Luft. Die Elterntiere werfen den Vogel in der Luft ab, die Jungvögel müssen diesen im Sturzflug oder durch geschicktes Umdrehen im Flug abfangen und ergreifen. Diese Bettelflugperiode als Training zum erfolgreichen Beutejäger kann bis zu sieben Wochen dauern.

Das Fazit der Kontrolle kann als gut beschrieben werden. Der Zustand des Nistplatzes und des Gitters waren nicht zu beanstanden, drei junge beringte Wanderfalken werden die Natur bereichern. Die Altvögel werden ebenfalls zufrieden sein, dem Kirchturm und den Bewohnern hoffentlich noch lange erhalten bleiben.

JÖRG TILMANS ■

Falken Augen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten

Vergleich zu Menschenaugen:

Die Sehkraft ist bis zu achtmal besser. Beutetiere werden auf eine Distanz von über 1.500 Metern klar erkannt.

Extreme Auflösung:

Auf einem Quadratmillimeter seiner Netzhaut befinden sich bis zu 1,5 Millionen Sehzellen (der Mensch hat dort ca. 200.000).

Zwei „Brennpunkte“:

Wie alle Taggreifvögel besitzt der Wanderfalk zwei sogenannte Foveae (Sehgruben) pro Auge. Eine ist für die Weitsicht zuständig, die andere dient der räumlichen Nahsicht.

Superschnelle Verarbeitung:

Seine Augen nehmen bis zu 129 Bilder pro Sekunde wahr, wodurch Bewegungen seiner Beute in extremer Zeitlupe und gestochen scharf verfolgt werden können.

Vogel-Highlights

Die Monate von **Mai bis Juli** waren insgesamt niederschlagsarm und brachten mancherorts neue Hitzerekorde. Während die heimische Vogelwelt zu dieser Zeit mitten im Brutgeschehen steckt, ziehen noch manche Langstreckenzieher in ihre russischen Brutgebiete.

■ Ab Ende Juni wurde im Hasenfeld WES ein weiblicher **Zwergsäger** mit zwei Jungvögeln beobachtet (R. Koebnick, A. Siepen-Scheffer, I. Asmus, V. Eilhard, A. Grotheloh, F. Seidel). Nach zwei erfolgreichen Bruten an den Krickenbecker Seen VIE in den Jahren 2015 und 2016 (und Übersommerungen von 2012 bis 2019) stellt dies den erst dritten Brutnachweis der Art für Nordrhein-Westfalen dar!

■ Noch am 2.5. zog über Willich-Anrath VIE eine **Rohrdommel** (nocMig Martin Stelbrink).

■ In den letzten Jahren nehmen Beobachtungen des **Nachtreihers** im Rheinland zu. Acht (!) Beobachtungen gelangen in den hier abgedeckten Kreisen: 8.5. Fritzbruch Viersen VIE (G. C. Hau), 9.5. und 6.6. und 22.6. Willich-Anrath VIE (nocMig Martin Stelbrink), 25.5. Bergsenkung Schlägersheide Dinslaken WES (U.-C. Unterberg, A. Siepen-Scheffer), 8.6. nördl. Nettetal-Lobberich VIE (K. Hubatsch), 8.7. Verberger Kull KR (V. Eilhard) und 12.7. Hammer Bach Viersen VIE (M. Deventer).

■ Ab Anfang April kam es in Deutschland zu einem starken Einflug von **Kuhreihern**. Im Juni hielt sich ein Vogel längere Zeit an der Clörather Mühle Viersen VIE auf (11. bis 26.6., H. Klein, K. & M. Hubatsch, M. Stelbrink, A. Holzem, H.-G. Franken u. a.).

■ Je ein **Purpureiherr** wurde vom Fritzbruch Viersen VIE (8.5., G. C. Hau) und aus der Dingdener Heide Haminkeln WES gemeldet (10. bis 17.5., U. Paßlick, M. Bussen, M. Steverding, D. Wanning u. a.).

■ Am 19.5. rastete ein **Seidenreiherr** an der Bislicher Insel Xanten WES

(P. Toschki, M. Huemer-Uffermann, L. & J. Temme, J. Winkler, K. Hubatsch).

■ Ein **Wachtelkönig** balzte spät abends in der Walsumer Rheinaue DU (23.6., M. Kladny).

■ In diesem Jahr schritten sagenhafte 4 Paare **Säbelschnäbler** an der Bislicher Insel Xanten WES zur Brut. Zeitweise waren 10 Jungvögel und 10 adulte anwesend, darunter auch einer mit niederländischem Ring (F. Beckmann, R. Landes, C. Chwallek u. v. a.). Der niederländische Brutbestand des Säbelschnäblers nimmt seit zehn Jahren allmählich zu.

■ Wie nah selbst bei großen Zugdistanzen Heim- und Wegzug beieinander liegen, zeigen je ein **Kiebitzregenvögel** vom 2.5. bei Voerde WES (K. Koffijberg, C. Zimmermann) und vom 22.7. über Willich-Anrath VIE (nocMig M. Stelbrink). Die Art brütet von der Ostküste des Weißen Meers bis zum Nordosten Sibiriens und überwintert hauptsächlich an den Küsten Westafrikas.

■ Von der Bislicher Insel Xanten WES gelangen Beobachtungen von zwei **Zwergstrandläufern** (10.5., M. Kühnau, C. Zimmermann, B. Düsseldorf) sowie mehreren **Temminckstrandläufern** (1 2.5., mind. 4 8. bis 21.5., U.-C. Unterberg, F. Ulbrich, A. Grotheloh, C. Rübesam, A. Siepen-Scheffer u. a.). Auch von der Wardtweide Rheinberg WES (5 am 3.5., K. Kruse) und vom Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (Max. 2 7. bis 8.5., K. Hubatsch, U. Blaschke, H. Klein) gingen Meldungen ein.

■ Mehrere **Sichelstrandläufer** waren an der Bislicher Insel ebenfalls ein schöner Anblick (12.5., 12.7., 2 21.7., T. Traill, L. Köhler, F. Ulbrich, C. Zimmermann, M. Steverding, F. Rosing, J. Rohde).

■ Die größte Rarität dieses Rückblicks stellt zweifelsfrei eine **Rotflügel-Brachschwalbe** dar, die vom 18. bis 19.5. an Bislicher Insel Xanten WES beobachtet werden konnte (Robert W.,

Rotflügel-
Brachschwalbe
Foto: Barbara
Düsseldorf



F. Ulbrich, I. Schwinum, A. Siepen-Scheffer u. v. a.). Es handelt sich dabei erst um den 6. Nachweis für NRW!

■ Eine **Weißbart-Seeschwalbe** flog am 5.5. über dem Glabbacher Bruch Nettetal VIE (R. Josten, K. Hubatsch, A. Holzem), eine **Weißflügel-Seeschwalbe** am 3.5. über dem Auesee Wesel WES (C. Bernitt).

■ Je ein **Wiedehopf** wurde gemeldet vom Voerder Bruch WES (10.5., U.-C. Unterberg) und von Dingdenberg WES (26.5., T. Rave).

■ Ein **Wendehals** hielt sich am 2.6. südl. Kamp-Lintfort WES auf (H. Kurauf).

■ Ein **Schilfrohrsänger** im Rohrdommelgebiet Nettetal VIE (12.4. bis 2.5., T. Traill, K. von Dahlen u. a.) und ein **Drosselrohrsänger** am Rheinberger Altrhein WES (7. bis 28.5., G. Jochum, A. Carvajal) hielten Gesangsreviere.

■ Ein **Orpheusspötter** sang im Mai im Elmpter Schwalmbruch Niederkrüchten VIE (2. bis 21.5., T. Traill, K. von Dahlen, D. Krauß, M. Stelbrink, H. Klein, R. Josten, K. & D. Hubatsch u. a.).

■ Von der Bislicher Insel gingen Meldungen vom **Rotkehlpieper** (10.5., B. Düsseldorf, M. Kühnau, C. Zimmermann), einer **Gelbkopf-Schafstelze** ein (4. bis 5.5., S. Köster, U. Paßlick) und zwei singenden **Grausammern** ein (8. bis 22.5., M. Böing, U.-C. Unterberg, B. Düsseldorf, M. Kühnau u. a.). Eine weitere Grausammer hielt sich am 3.5. an der NATO-Straße Rheinberg WES auf (I. Asmus u. a.).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von

DANIEL HUBATSCH ■

Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de senden (bitte maximal 3 Bilder).



Knäkente in Nettetal
Foto: Wolfgang Tretbar

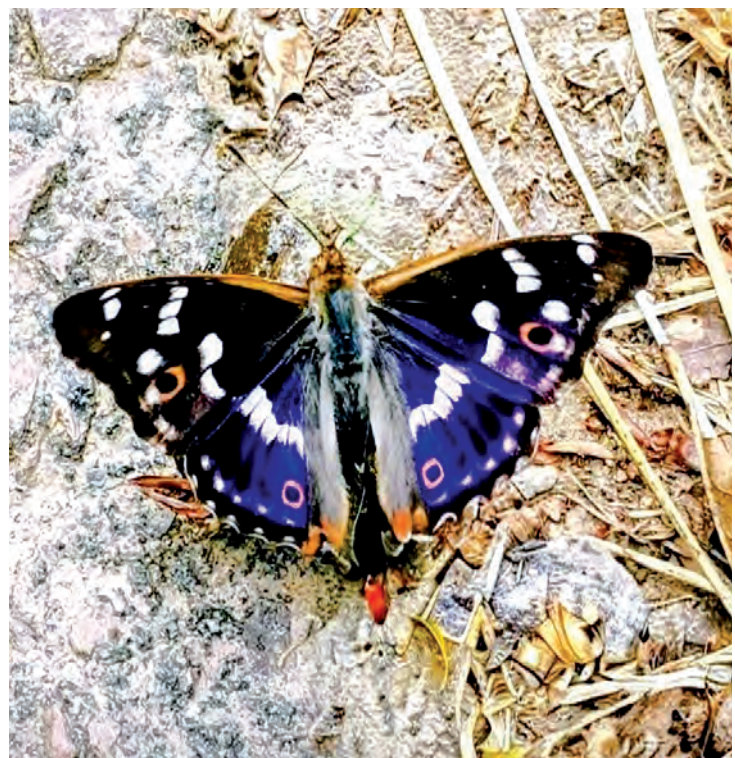


Flussregenpfeifer in Wesel
Foto: Kerstin Ruppert

Vorjähriger Nachtreiher in Krefeld
Foto: Volker Eilhard



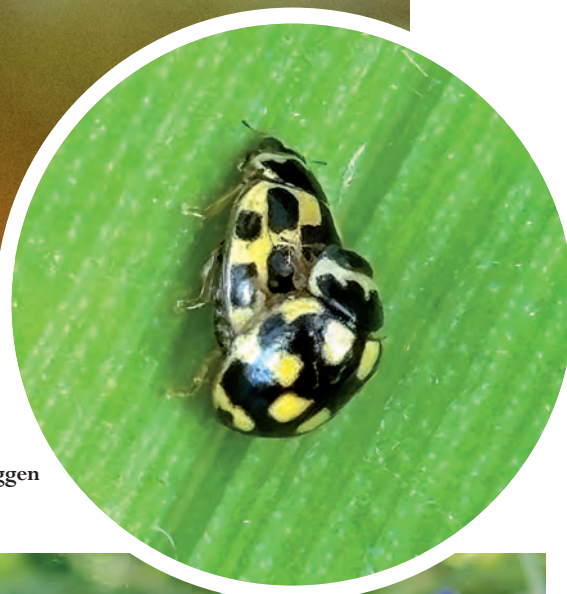
Kleiner Eisvogel in Xanten; Foto: Claudia Michalowitsch



Kleiner Schillerfalter in Nettetal; Foto: Anja Lehen



Gebänderte Prachtlibelle in Willich
Foto: Anke Klusen



Vierzeckpunkt-Marienkäfer in Viersen
Foto: Angela Heggen



Lindenschwärmer in Krefeld; Foto: Christiane Zimmermann



Wespenspinne in Rheinberg; Foto: Alina Wollefs

Kreis Wesel

NABU Kreisverband Wesel: www.NABU-Wesel.de

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

Wesel

Tag der offenen NABU-Naturarena jeweils am 1. Sonntag der Monate von Mai bis Oktober von 11 bis 17 Uhr.
(siehe auch www.NABU-wesel.de)

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station
im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9,
46483 Wesel
Telefon 0281 962520
info@bskw.de

12.11., 18 Uhr
Biodiversität auf
Friedhöfen im
westlichen Ruhrgebiet
Die Veranstaltung ist
kostenfrei.

Referentin: Dr. Corinne
Buch
Treffpunkt: Biologische
Station, Freybergweg 9,
Wesel

Weitere
Veranstaltungen finden
Sie auf www.bskw.de.

**Die NABU-Jubilarer
in diesem Quartal:**

**25 Jahre
Mitgliedschaft**

seit 1.12.2001
Tannhäuser-Brinkmann Ute,
Sonsbeck

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Nettetal

Sa. 3.10., 14 Uhr
Biber – die genialen
Baumeister

Nettetal-Lobberich,
Parkplatz Breyeller
Straße / Am Fenland-Ring,
Möbel Busch
M. Heines
Anmeldung beim
Katholischen Forum
erforderlich
Telefon 02151 62940

Di. 13.10., 7:30 Uhr
Damhirschbrunft
im Brachter Wald
Wanderparkplatz
„Am Weißen Stein“,
Brüggen-Heidhausen
M. Heines

Mo. 2.11., 9 Uhr
Runde um die
Wildnisgebiete

Nettetal-Hinsbeck
Parkplatz am Haus
Waldesruh, Heide
M. Heines

Di. 17.11., 9 Uhr
Burgbenden
Grefrath-Oedt, Parkplatz
Mühlengasse an der
Burg Uda
M. Heines

Di. 24.11., 16:15 Uhr
Der doppelte
Vollmond
Nettetal-Lobberich,
Parkplatz an der Breyeller
Straße / Am Fenland-Ring,
Möbel Busch
M. Heines

Di. 29.12., 14:30 Uhr
Winterwanderung
NABU Naturschutzhof,
Sassenfeld 200, Nettetal
M. Heines

NABU Krefeld

Okt. bis Feb.,
samstags 9 bis 12 Uhr,
Praktischer Natur-
schutz
Biotoppflege in Krefelder
Naturschutzgebieten. Infos
bei Gerd Schmitz unter
Telefon 02151 46909 oder
gerd.schmitz@nabu-krefeld-viersen.de

Di. 6.10., 19 Uhr
Stammtisch NABU
Krefeld
Fischelner Burghof,
Marienstraße 108

So. 11.10., 10:30 Uhr
Fahrradexkursion
Niepkühlen
T. Malschützky
Anmeldung VHS
Kurs-Nr. I31511,
Telefon 02151 862664

Termine BSKW

Sa. 3.10., 11 Uhr
Wildkräuter-
wanderung mit
Menüzubereitung
AIRA-Heilpflanzenschule,
Anmeldung:
0175 2331066
Kosten: 35 Euro +
15 Euro Umlage

Mi. 7.10., 17:30 Uhr
Wilde Kräuter für die
Hausapotheke
Kosten: 30 Euro + 20 Euro
für Material, AIRA (s. o.)

So. 18.10., 11 Uhr
Wildkräuterspazier-
gang – Herbstaspekt
AIRA (s. o.),
Kosten: 15 Euro

Sa. 24.10., 11 Uhr
Wildkräuterwerkstatt –

Krefeld/Kreis Viersen

Köstliches aus

Schlehenfrüchten

Kosten: 30 Euro + 15 Euro

Umlage, AIRA (s. o.)

So. 25.10., 11 Uhr

Wildkräuterwerkstatt – Kräuterjahr im Glas

AIRA (s. o.), Kosten:

22 Euro + Material 12 Euro

Sa. 14.11., 11 Uhr

Wilde Kräuter für die Hausapotheke

Kosten: 30 Euro + 20 Euro

Material, AIRA (s. o.)

So. 15.11., 11 Uhr

Wildkräuterwerkstatt – Köstliches aus

Hagebutten

Kosten: 30 Euro + 15 Euro

Umlage, AIRA (s. o.)

So. 22.11., 11 Uhr

Wildkräuterwerkstatt – Kräuterjahr im Glas

AIRA (s. o.), Kosten:

22 Euro + Material 12 Euro

NABU-Naturschutzhof

Mo. 19. bis 30.10.

Herbstferienprogramm

für Kinder von 4 bis

11 Jahren

Details www.naturschutzhof-nettetal.de

So. 4.10., 11 Uhr

Wildkräuterspaziergang

AIRA-Heilpflanzenschule,

Anmeldung: 0175 2331066

Kosten: 15 Euro (für

NABU-Mitglieder 13 Euro)

Sa. 17.10., 11 Uhr

Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung

AIRA (s. o.), Kosten:

35 Euro (für NABU-

Mitglieder 30 Euro) +

15 Euro Umlage

Biologische Station Krickenbecker Seen

Sa. 31.10., 8 bis 17:30 Uhr Meinweg Ecotop 2026

Programm und
Anmeldung auf
www.meinweg-ecotop.de

Ort: Brüggen,
Die Location,
St.-Barbara-Straße 45
T. Lenders, P. Kolshorn

So. 4.10., 14 Uhr

Radtour Süchtelner Höhen / Hoher Busch

Parkplatz am Labyrinth,

Stadion Hoher Busch,

Viersen

T. Thiel

Sa. 10.10., 9:30 Uhr

Schnupperkurs

Biotoppflege

Biologische Station

Krickenbecker Seen e.V.,

Krickenbecker Allee 17,

Nettetal

A. Neuber

Anmeldung bis 8.10.

über www.bsks.de/veranstaltungen

Sa. 10.10., 8 Uhr

Zugvogelbeobachtung vom Taubenberg

Wanderparkplatz gegen-

über der Jugendherberge,

Heide 1, Nettetal

D. Heynckes

Anmeldung bis 8.10.

Sa. 24.10., 14 Uhr

Naturentdecker Herbst: kunterbunte Herbstzeit

Wanderparkplatz gegen-

über der Jugendherberge,

Heide 1, Nettetal

C. vd Bank

Anmeldung bis 22.10.

Mi. 11.11., 19 Uhr

Vortrag: Binnendünen- Wiederherstellung

eines besonderen

Lebensraumes

Infozentrum Kricken-

becker Seen, Kricken-

becker Allee 36, Nettetal

P. Marinko

Fr. 20.11., 19 Uhr

Artenvielfalt im

zentralen Mecklen- burg-Vorpommern

Infozentrum Kricken-

becker Seen (s. o.)

J. Schwirk, N. Holtmann

So. 29.11., 10 Uhr

Adventswanderung durch das Elmpter

Schwalmbruch

Wanderparkplatz

Tackenbenden,

Niederkrüchten

S. Peerenboom

Sa. 12.12., 14 Uhr

Naturentdecker Winter:

Kommt mit in den

Winterwald!

Wanderparkplatz gegen-

über der Jugendherberge,

Heide 1, Nettetal

C. vd Bank

Anmeldung bis 10.12.

Alle Termine unter

www.bsks.de

Anmeldung/Information:

NABU Krefeld/Viersen:

info@nabu-krefeld-viersen.de

Naturschutzhof:

[naturschutzhof@nabu-](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)

krefeld-viersen.de

BSKS:

www.bsks.de/veranstaltungen

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

25 Jahre Mitgliedschaft

Anja Fußangel, Nettetal 1.11.2001

Moritz Fußangel, Nettetal 1.11.2001

Anja Fußangel, Nettetal 1.11.2001

Marlo Fußangel, Nettetal 1.11.2001

NABU-Termine immer aktuell im Internet:

www.nabu-krefeld-viersen.de

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
46483 Wesel
Mobil 0157 72150372
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
46562 Voerde
Telefon 02855 850223
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
46487 Wesel
Telefon 02859 1228
gregor.alm@gmx.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
46509 Xanten
Telefon 02804 8264
sc-froehlich@t-online.de

Christine Pokall
46509 Xanten
christine.pokall@web.de

Peter Appels
46487 Wesel
Mobil 0171 1502959
peter.appels@t-online.de

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
46499 Hamminkeln
Mobil 0151 67505821
j.kleinherbers-naju@gmx.de

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon 0281 1647787
Telefax 0281 9625222
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonten:

Sparkasse am Niederrhein
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95

Niederrheinische Sparkasse
BIC WELADED1WES
IBAN DE88 3565 0000 0001 0612 25

Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13

Für Spendenbescheinigung
Adresse angeben.

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag
im Monat um 19:30 Uhr
im Gemeindehaus der
evangelischen Kirchen-
gemeinde Alpen,
An der Vorburg 3,
46519 Alpen
Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427,
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf
Anfrage:
Manfred Anklam,
Mobil 0176 53807391,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag
im Monat um 19 Uhr.
Treffpunkt: Betsaal Bruch der
Evangelischen Kirchengemeinde
Dinslaken, Wilhelminen-
straße 12, Vordereingang.
Ansprechpartner für Insekten:
Insektenschutz_Dinslaken@
web.de

Hamminkeln

Treffen: Einmal im Monat,
in der Regel am zweiten
Donnerstag im Monat
um 19 Uhr
Treffpunkt auf Anfrage
Matthias Bussen,
Telefon 02852 968963,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf
Anfrage:
Otto Sartorius,
Telefon 02842 719358,
fam.sartorius@t-online.de

Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der
Gruppe:
Harald Fielenbach,
h.fielenbach@web.de
Treffen im Naturschutzzentrum
in Neukirchen-Vluyn,
Ecke Tersteegenstraße/
Lintforter Straße
auf Anfrage:
Claudia van Zütphen,
zuetphen@nabu-wesel.org

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Wolfgang Scholten,
Mobil 0174 9945132

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen
jeden ersten Mittwoch
im Monat ab 19 Uhr;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus
Voerde, Götterswickerhamm;
Rainer Neuhaus,
Mobil 0160 3688092,
rainern@t-online.de

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Helmut Sang; Telefon 02859
7969270 (ab 17 Uhr)
hsang@online.de

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
Jeden ersten Dienstag im Monat
Naturforum Bislicher Insel 11,
Xanten; 19:30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon 02804 8264,
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372

Greifvogelstation Wesel

Petra Sperlbaum
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@greifvogelstation-wesel.de
Stefanie Wellmann
Mobil 0151 62565912
wellmann@greifvogelstation-wesel.de

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten,
Terminen der einzelnen
Gruppenstunden (Wochentag,
Uhrzeit) usw. finden sich unter:
www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

**Hamminkeln, Hünxe,
Kamp-Lintfort,
Schermbeck, Sonsbeck**
Johannes Kleinherbers,
Mobil 0151 67505821

**Hamminkeln,
Ringenberg/Dingden**
Andrea Springer,
Telefon 02852 509090
Silke Noltenhans,
Telefon 02852 9651500

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon 02856 3328

Dinslaken

NABU-Geschäftsstelle Wesel,
info@NABU-Wesel.org

Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,
Mobil 01573 4550762

Moers/Neukirchen-Vluyn

Start 10.04.2024, Claudia van
Zütphen, Naturschutzzentrum

Neukirchen-Vluyn
zuetphen@nabu-wesel.org

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon 02843 86317

Voerde

NABU-Geschäftsstelle Wesel,
info@NABU-Wesel.org

Wesel

Uwe Heinrich,
Mobil 0162 6030964

Xanten

Kerstin Löwenstein,
Mobil 0170 5022334

Vorstand**Ehrenvorsitzender:**

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:

Bodo Meyer
41829 Krefeld
Telefon 02151 43257

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführerin:

Elke Pannenbecker-
Schaumburg
Krefeld
Mobil 0178 2842099

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Beisitzer:

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Richard Rothermel
41748 Viersen
Telefon 02162 1060725

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Rebekka Eckelboom
Krefeld
Mobil 0173 5210025

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374
Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:
Karsten Hessler und
Eva Radke
naju-grefrath@nabu-krefeld-
viersen.de

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Kindergeburtstage

im Willicher Schlosspark,
Kristina Strüker
Telefon 02154 70279

NABU vor Ort**Brüggen**

Jeden dritten Freitag im Monat,
20 Uhr, Haus Neuenhofen,
Klosterstraße 57, Brüggen
Klaus-Peter Ziegler,
Mobil 0173 6542147

Grefrath

Karsten Hessler,
Karsten.Hessler@web.de

Kempen

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
19 Uhr, Gemeindezentrum
der ev. Kirche St. Hubert,
Martin-Luther-Straße 12,
Kempen-St. Hubert
Michael Coenen,
michael.coenen@nabu-krefeld-
viersen.de

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 19:30 Uhr,
Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
NABU-Stammtisch jeden
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,
Mikado meets Kulisse, Virchow-
straße 130, 47805 Krefeld
Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Nettetal

Jeden 1. Montag im Monat um

19 Uhr, NABU Naturschutzhof,
Sassenfeld 200, Nettetal
Hans-Martin Hattenhorst,
Mobil 0151 56029515

Niederkrüchten

Jeden letzten Mittwoch im Monat,
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,
Overhetfeld
Peter Kolshorn,
Telefon 02163 6221

Schwalmtal

Kontakt: Geschäftsstelle Krefeld

Tönisvorst

Jeden letzten Montag im Monat,
19 Uhr, Verwaltungsgebäude der
evangelischen Kirchengemeinde,
Hülser Str. 57a, 47918 Tönisvorst
Reimer Martens,
Telefon 02151 994263

Viersen

Jeden dritten Donnerstag im
Monat, 19 Uhr, Café Kultur Zur
Narrenmühle, Lange Straße 167,
Viersen-Dülken,
Günter Wessels,
Telefon 02162 8976864

Willich

Jeden letzten Donnerstag
im Monat, 19 Uhr,
ELU-NABU-Station, Pappel-

allee 20a, Willich-Neersen
Jack Sandrock,
Telefon 02154 70279

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Udo Beine, Telefon 02156 7415
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:

www.nabu-krefeld-viersen.de
Instagram: nabu.krvie
Facebook: NABU Krefeld/Viersen

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte
Adresse angeben

Ansprechpartner**Ameisenschutz**

Jack Sandrock,
Telefon 02154 70279

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer,
Mobil 0179 8629084
Gerlinde Butzke-Meyer,
Telefon 02151 43257

Klimaschutz

Rebekka Eckelboom,
Telefon 02151 520352

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Fledermäuse in Krefeld

Michael Müller,
Telefon 02151 951874
Fledermaus Pflegestelle,
Manuela Clevn
0173 3201652

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz,
Manuela Menn, Viersen,
Mobil 0176 96065344

Fledermaus-, Schwalben- und Mauersegler-Quartiere

Dr. Steffen Fischer,
Steffen4bats@web.de

Gewässerschutz

Werner Schmidt,
Telefon 02156 419030

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Karlheinz Lünendonk,
Telefon 02154 606895
Ewald Hütter,
Mobil 0177 2122221

Ornithologie

Dennis Heynckes,
Telefon 02153 958355

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz,
Telefon 02151 46909

Säugetiere**im Kreis Viersen**

Markus Heines,
Telefon 02153 8121
Wolfs- und Biber-
Veranstaltungen

für Kitas/Schulen im
Kreis Viersen

Schmetterlinge

Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz
Günter Wessels, Telefon 02162 8976864

AG Planverfahren
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Presse
VIE: Carmen Rothermel,
Telefon 02162 1060725
KR: Michael Hälker, 0173 3651276

AG Wald und Baumpflege
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Mobil 0172 2948912

Infos zu den NAJU-Kinder- und
Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju



Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

Thomas Stachelhaus

Uerdinger Straße 570
47800 Krefeld
Tel 02151 595978
thomas.stachelhaus@ergo.de

ERGO



Kleiner Feuerfalter · *Lycaena phlaeas* – Foto: NABU

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.



Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de